

A2 - 10.12.2013

Glückwünsche für das SPD-Urgestein

GEBURTSTAG WVR-Aufsichtsratschef Michael Reitzel feiert 70. mit viel Polit-Prominenz in Nackenheim

Von Torben Schröder

NACKENHEIM. „Es ist kaum fassbar, dass ein einziger Mensch so viel Glück hat.“ Michael Reitzel blickt mit sichtlicher Rührung in die Carl-Zuckmayer-Halle in Nackenheim. An die 100 Politiker und Ehrenamtliche von der Landes- bis zur kommunalen Ebene sowie Führungskräfte aus dem Unternehmertum, dem Banken- und Pressewesen hatten sich eingefunden, um dem „SPD-Urgestein“ zum 70. Geburtstag zu gratulieren.

„Du machst nicht gern viel Aufhebens um deine Person“, hatte Landesinnenminister Roger Lewentz seinem Parteigenossen zugerufen. Doch die lange Liste an Tätigkeiten, die Reitzel bis heute ausübt, spricht für sich. 45 Jahre SPD-Mitglied, Jahrzehnte im Verbandsgemeinderat Nierstein-Oppenheim und im Kreistag Mainz-Bingen, von 1971 bis 1991 Landtagsabgeordneter, Mitarbeit in rund 40 regionalen und lokalen Vereinigungen sowie seit 18 Jahren Landesvorsitzender der Sozialdemokrati-



Zahlreiche politische Weggefährten gratulieren Michael Reitzel (2.v.r.) zum 70. Geburtstag. Auch Ehefrau Marliese Reitzel (3.v.r.) freut sich über den Besuch.
Foto: hbz/Stefan F. Sämmer

schen Gemeinschaft für Kommunalpolitik – Reitzel ist, wie Lewentz betonte, ein „Vollblutpolitiker“.

In den 22 Jahren als Fraktionschef im Kreistag konnte der Jubilar „die Winkelzüge in der Politik von der Basis aus lernen“, führte der Innenminister aus, „das hat jeder hier im Raum schon positiv erleben dürfen“. Dass der ein oder andere politische Rivale – rot wie schwarz – beim Wort „positiv“ schmunzel-

te, liegt bei einem politischen Schwergewicht, wie Reitzel es ist, in der Natur der Sache. Bei der Wasserversorgung Rheinhesen-Pfalz (WVR), deren Versorgungsgebiet sich vom Mainzer Süden bis hinab zu den Verbandsgemeinden Eich und Kirchheimbolanden sowie von Bodenheim und Nierstein-Oppenheim bis nach Wöllstein erstreckt, ist Reitzel seit 1975 engagiert, zurzeit als Aufsichtsratschef. „Danke für deine außeror-

dentliche Verlässlichkeit“, sagte Geschäftsführer Willi Kiesewetter.

Der ehemalige Mainzer Oberbürgermeister Jens Beutel stieß in dasselbe Horn: „Wir kennen uns jetzt 42 Jahre. Ich habe nicht erlebt, dass du nur ein Mal zu spät gekommen bist.“ Als „70 Jahre und kein bisschen leise“ charakterisierte Claus Schick das Geburtstagskind, dem der Landrat ein „ausgeprägtes Gespür für das Machbare“ attestierte.

Dass Reitzels Engagement im neuen Lebensjahrzehnt abnimmt, ist kaum zu erwarten. „Ich möchte noch ein bisschen an Rheinhessen arbeiten“, kündigte der Jubilar an, „dass es enger zusammenrückt und wir künftig mehr über die Grenzen unserer Dörfer und Städte hinweg schauen.“ Dass es um den „SPD-Strippenzieher“ (Focus) ruhiger wird, darauf dürfen seine politischen Kontrahenten kaum hoffen.